

TAMPERE

Tampere liegt auf einer Landenge zwischen zwei Seen. Diese Seen heissen Näsijärvi und Pyhäjärvi. Durch die Landenge fliesst die Stromschnelle Tammerkoski und zwar in der Richtung von Norden nach Süden. Diese schmale Landenge war schon in recht alten Zeiten der Mittelpunkt eines bedeutenden Handels und Verkehrs. Die grossen Seen auf den beiden Seiten sind weit segelbar. Der Zusammenfluss dieser Seen war auch seit langem der Knotenpunkt vieler Landstrassen. So wurde Tammerkoski in einer natürlichen Weise, ganz wie von selbst, schon früh der Handels- und Marktplatz der weiten Umgegend.

Schon früh versuchte man von der Kraft der Stromschnelle Gebrauch zu machen. Zu Ende des Mittelalters lag hier eine Mühle.

Der schwedische König Gustav III gab im Jahre 1779 der Stadt Tampere die Gründungsurkunde. Er hatte einige Jahre früher hier einen Besuch gemacht, die gewaltige Stromschnelle gesehen und war sofort von den grossen Aussichten des Platzes als Industrieort überzeugt geworden. Die Stadt erhielt das Stapelrecht und auch andere Privilegien, die die übrigen Städte des Reiches nicht hatten. Tampere wurde die erste Freistadt des damaligen Reichs Schweden—Finnland. Der Gewerbebetrieb sollte von den strengen Zunftregeln

ganz unabhängig sein. Schnell wollte der König eine blühende Handels- und Industriestadt hervorzaubern.

Trotzdem gab es zu Anfang grosse Schwierigkeiten. Urkunden und Privilegien genühten nicht, man brauchte auch Erfahrung, Kapital und — Verbraucher. In Tampere und im ganzen Finnland gab es lange nicht Konsumente. Tampere verblieb noch ein halbes Jahrhundert ein kleines Dorf, dessen Fabrikanten von den Rechten der Freistadt keinen Gebrauch machen konnten. Erst im folgenden Jahrhundert entwickelte die Stadt sich zu einer wirklichen Grosstadt der Industrie.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Finnland dem russischen Reiche einverleibt. Der neue Herrscher war der Stadt Tampere ebenso günstig gestimmt wie der frühere, sogar günstiger. Der Zar Aleksander I besuchte im Jahre 1819 Tampere. Die Naturschönheit der Gegend und vor allem der schäumende Wasserfall machten auf ihn einen gewaltigen Eindruck. Die Folgen dieses Zarbesuches hatte man nicht vorhersehen können. Die Stadt wurde nämlich im Jahre 1821 eine Freistadt mit allerlei bedeutenden Privilegien. Der eigentliche Aufschwung begann doch erst, als der kühne Schotte Finlayson 1820 hier eine Baumwollmanufaktur anlegte. Im Jahre 1836 ging die Fabrik Finlaysons in andere Hände über. Die neuen Besitzer begannen bald — in den damaligen Verhältnissen — ein Riesengebäude zu bauen. Im Jahre 1838 drehten sich hier die Spindeln der ersten Schaufelspinnmaschine. Hiernach entwickelte sich die Fabrik sehr schnell. Die mechanische Grossindustrie begann nun sowohl in Tampere als im übrigen Finnland. Der Baumwollfabrik gesellten sich bald andere Fabriken zu. Im Jahre 1842 bekam die Papierfabrik eine Papiermaschine, die erste des Landes. Diese Papierfabrik war schon ein halbes Jahrhundert im Betrieb gewesen. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde eine grosse Anzahl von Fabriken, die zwar klein waren, gegründet.

Erst nach der Beendigung des Krimkrieges, in den fünfziger Jahren begann die Industrie sowohl in Tampere als im ganzen Lande grossartig emporzublühen. Da wurden eine grosse Maschinenwerkstatt, eine Leinenfabrik und eine Tuchfabrik gegründet. Die neunziger Jahre waren auch eine rege Gründungszeit mancher Fabriken.

Im Jahre 1855 erhielt die Stadt wieder Freistadtrechte auf 50 Jahre. Als diese Rechte im Jahre 1905 ein Ende nahmen, war die Stadt durch ihre Kapitalien, Fabriken, Erfahrungen und fachmännisch ausgebildeten Arbeiter so kräftig, dass sie bestehen und sogar den Wettbewerb mit anderen Städten aufnehmen konnte.

Die industrielle Entwicklung von Tampere hat sich in diesem Jahrhundert fortgesetzt. Die ältesten Fabriksanlagen sind mehrmals ausgedehnt worden. Ausserdem sind, nachdem die Privilegien der Stadt aufhörten, andere kräftige Industriezweige, wie die Strumpf- und Trikotindustrie, Schuh- und Lederindustrie, Gummi- und Konfektionsindustrie, entstanden. Tampere ist somit das grosse Zentrum einheimischer Industrie geworden.

Eine wichtige Periode in der Entwicklung der Industrie begann mit dem Gebrauch der Elektrizität. Im Jahre 1879 hatte Edison eine brauchbare elektrische Glühlampe erfunden. In den folgenden Jahren verbreitete sich schnell der Gebrauch der Elektrizität über den ganzen Erdball. In diesem Wettbewerb zwischen Ländern und Weltteilen waren Finnland und Tampere unter den ersten. Schon am 15. März 1882 wurde elektrisches Licht in der Baumwollfabrik Finlaysons gebraucht. Diese Beleuchtung war damals zwar spärlich, aber sprach doch von einer neuen Zeit. Binnen kurzem gab es hier ein eigenes städtisches Elektrizitätswerk, das einen bedeutenden Anteil an der künftigen Entwicklung der Stadt hatte. Vom Jahre 1911 an bekommen die Fabriken ihre elektrische Kraft von diesem

Elektrizitätswerk und dies ermöglichte eine weitere Entwicklung der Industrie von Tampere. Nun ist das Elektrizitätswerk ein Muster an modernster Ausnutzung jedes Tropfen Wassers, denn an jedem von den drei Wasserfällen der Stromschnelle liegt eine Wasserkraftanlage. Diese Anlagen können sogar alle zusammenarbeiten. Die Kraft des Stromes ist doch nicht mehr ausreichend, aber das städtische Elektrizitätswerk bekommt mehr Kraft von den grossen Kraftanlagen zu Imatra und Nokia. Der Gebrauch der Elektrizität als Triebkraft in der Industrie hat auch zur Folge gehabt, dass Tampere auf den Titel „Finnlands Manchester“ hat verzichten müssen, denn Manchester ist schwarz und russig, aber Tampere ist die schöne Stadt der Fabriken.

Wir wollen dann einen Blick auf die verschiedenen Industriezweige von Tampere werfen. Die Baumwollindustrie hat eine feste Stellung. Wie schon gesagt, ist die Baumwollfabrik von Finlayson die älteste Industrieanlage. Sie ist die grösste Baumwollfabrik von Finnland und auch die grösste in den nordischen Ländern. In der Fabrik war im Jahre 1934 der Flächenraum der Werkstätten über 82.000 m², die Anzahl der Spindeln überstieg 100.000, und Webmaschinen gab es über 2.000.

Die Anzahl der Fabrikarbeiter war 3.200. Das letzte Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts war in der finnischen Baumwollindustrie eine Zeit grossen Aufschwungs. Da bekam auch Tampere die zweite Baumwollfabrik. Zusammen vertreten diese zwei Fabriken 2/5 von dem Bruttowert der Baumwollproduktion im ganzen Lande.

Eine von den ältesten Industrieanlagen der Stadt ist die Leinenfabrik, die immer noch die einzige des Landes in ihrer Branche ist. Die Leinenfabrik war schon bei ihrer Gründung — mit Rücksicht auf die finnischen Verhältnisse — recht gross. Sie hat sich auch fortwährend entwickelt. Was die Fabrikate betrifft, soll die Leinen-

fabrik zu Tampere eine von den vielseitigsten der ganzen Welt sein. Ihre Produktion umfasst allerlei Leinengarn, auch Hanf- und Jutegarn, feine und grobe Leinen-, Hanf- und Jutestoffe, von den grössten Emballagestoffen zu den feinsten Damasttüchern.

In Verbindung mit der Leinenfabrik steht auch eine Holzschleiferei und eine grosse Giesserei und eine Maschinenfabrik. Die Hauptprodukte der Maschinenfabrik sind seit langer Zeit Wasserturbinen und Holzschleifereimaschinen, die Eisenteile der Wasserkraftanlage und vom Wechsel des Jahrhunderts an, die Eisenbahnlokomotive, von denen bisher ungefähr 500 geliefert worden sind. In der Maschinenfabrik sind die ersten finnischen Dieselmotoren für die staatliche Eisenbahn gebaut worden. In den letzten Zeiten hat man in der Fabrik begonnen, allerlei Kriegsmaterial u.s.w. zu verfertigen.

Die Fabrik „Tampereen Pellava- ja Rautateollisuus Oy“, die hier eben geschildert wurde, ist eine von den bedeutendsten Anlagen der einheimischen Industrie. Sie veredelt und bearbeitet Rohmaterial in grossem Masse, sie verwendet zum grossen Teile einheimische Rohstoffe, sie beschäftigt ungefähr 2.000 Personen und gibt zahlreichen Landwirten ein kleines Einkommen. Ihre Tätigkeit hat sich auch ausserhalb der Stadt Tampere verbreitet und umfasst mehrere Gebiete.

Die zweite bedeutende Maschinenfabrik und Giesserei zu Tampere ist Lokomo. Die Hauptprodukte dieser Fabrik sind Lokomotive, Weg- und Baumaschinen sowie zahlreiche Spezialerzeugnisse für die Industrie. Im ganzen vertritt die Metallindustrie von Tampere wohl 10 % von dem Bruttowert der Produktion der Maschinenfabriken und Giessereien im ganzen Lande.

Zwei Tuchfabriken gibt es hier in Tampere. Die eine hat ihre Tätigkeit schon im Jahre 1859 begonnen. Sie befindet sich am unteren Wasserfall der Stromschnelle. Die zweite ist Klingendahl & Co. Diese Fabrik ist viel jünger, aber deren Entwicklung ist sehr rasch gewesen.

Der Anteil dieser Tuchfabriken an dem Bruttowert der Tuchproduktion im ganzen Lande ist beinahe 25 %.

Die Trikotindustrie ist verhältnismässig spät in Finnland entstanden. Sie nahm ihren Anfang in Tampere, aber erst in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde Tampere plötzlich der Hauptort dieser Industrie. Dies rührte daraus her, dass Tampere allerlei Privilegien hatte. Das ausländische Garn war ja zollfrei. Es gibt zu Tampere eine grosse Fabrik dieser Branche, Oy Suomen Trikootehdas, und mehrere kleine. Tampere ist der Mittelpunkt der Trikotindustrie des ganzen Landes geworden, denn der Anteil der Stadt an dem Bruttowert der finnischen Trikotproduktion ist über 50 %.

Tampere wird mitunter auch „die Stadt der Schuster“ genannt. Die Entwicklung der Schuhindustrie in unserem Lande und besonders in Tampere ist vom Beginn unseres Jahrhunderts an eine schnelle und grossartige gewesen. Im Jahre 1905 verlegte der Kommerzienrat Emil Aaltonen seine Schuhfabrik nach Tampere und von diesem Jahre an beginnt die gewaltige Entwicklung dieser jüngsten finnischen Grossindustrie. Diese Entwicklung hat also in den letzten drei Jahrzehnten stattgefunden. Die Schuhfabrik Aaltonens nimmt jetzt eine leitende Stellung in der Branche ein. Sie hat auch ihren Anlagen andere Schuhfabriken einverleibt.

Tampere ist auch jetzt eine bedeutende Lederindustriestadt. Die einzige Riemenfabrik des Landes befindet sich auch zu Tampere.

Auch mehrere andere Industriezweige sind hier vertreten, wie die Zellulose- und Papierindustrie, die Farben- und Tapetenindustrie, die Konfektionsindustrie u.s.w.; die neueste Industrie vertritt die staatliche Flugzeugfabrik.

Wie aus dem obengenannten hervorgeht, ist Tampere vor allem die Stadt der Spinnereien und Webereien, der Schuhfabriken, Maschinenfabriken und Giessereien. In den Industrieanlagen der Stadt arbeiten ungefähr

16—17.000 Arbeiter und der Bruttowert der ganzen Fabrikproduktion übersteigt eine Milliarde Finnmark.

Während des ganzen letzten Jahrhunderts war Tampere unbedingt das wichtigste Industriezentrum unseres Landes. Von Tampere aus sind auch in der nahen Umgebung der Stadt mehrere grosse Industrieanlagen angelegt worden. Auch heutzutage ist Tampere sowie die Umgebung eine von den wichtigsten Zentren der Grossindustrie unseres Landes. Wenn wir das Industriezentrum von Tampere mit demjenigen der anderen einheimischen Industriezentren vergleichen, sehen wir, dass es hinsichtlich des Bruttowerts der Produktion den dritten Platz einnimmt, aber hinsichtlich der Anzahl der Arbeiter den zweiten Platz einnimmt. Gleichzeitig mit der Entwicklung der Industrie ist die Stadt auch in manchen anderen Hinsichten gewachsen. Bei der Gründung bekam die Stadt ein Gebiet von ungefähr 300 ha. Heutzutage umfasst die Stadt ein Areal von ungefähr 5.000 ha. Dieses Gebiet ist also 15 mal grösser als das ursprüngliche Stadtgebiet. Das Weichbild der eigentlichen Stadt erstreckt sich jetzt ungefähr 15 km in die Länge und 5 km in die Breite. Die Einwohnerzahl beträgt 70.000 Personen, und in den letzten zwei Jahrzehnten ist die Einwohnerzahl um 1.000 Personen jährlich gewachsen.

Gleichzeitig hat die Entwicklung auf manchen anderen Gebieten riesenfortschritte gemacht. Die Gemeindeverwaltung ist gründlich umgebildet worden. Die Arbeiter der Stadt, die früher keinen Anteil an der Gemeindeverwaltung hatten, sind jetzt ein wichtiger Faktor derselben. Nicht nur auf dem Gebiet der materiellen Entwicklung ist Tampere in unserem Lande ein Bahnbrecher gewesen, sondern auch manchmal auf dem geistigen Gebiet ist die Stadt ein Wegweiser gewesen. Die soziale Fürsorgetätigkeit der Gemeinde ist beachtenswert und im ganzen Lande bekannt. Tampere ist das Verkehrs-, Wirtschafts- und Bildungszentrum einer grossen Landschaft geworden.

